

Virtuelle Systemspaziergänge Teil 2: Xandros und Mandrake

[Frank Rennemann](#)

Installation von Xandros Desktop OS Version 2 und Mandrake Linux 9.2 EasyLinux

Wie schon im ersten Teil ([Virtuelle Systemspaziergänge Teil 1](#)), in dem es um Red Hat und SUSE ging, beschrieben, erfolgt die Installation in einer VMware-Umgebung, wo jede Installation 192 MB RAM, eine frische virtuelle 4 GB Partiton, einen DVD-Brenner, zwei USB-Ports und den System-Sound vorfindet und nach Möglichkeit natürlich auch erkennen soll.

Der Lieferumfang

Xandros

Die Xandros-Box hat in etwa die Ausmasse der Red Hat Box und erreichte uns direkt aus den USA. Versprochen wird eine "four step" Installation und als besonderes Feature die Möglichkeit, MS Office und Adobe Photoshop (so man Lizenzen dafür besitzt) mit Xandros zum Laufen zu kriegen.

Neben der Lizenzvereinbarung und einem neunseitigen "Getting Started Guide" findet sich ein ca. 330-seitiges Handbuch sowie ein Umschlag mit zwei CD-ROMs, einer Installations-CD sowie einer Applikations-CD, in der Packung.

Mandrake

Die Mandrake DVD entstammt einem EaysLinux-Sonderheft (Starter Kit 4, Februar-April 2004) und stellt für 9,80 € das Schnäppchen unter den getesteten Distributionen dar. Das 34-seitige Heft im DIN A4 Format betrachtet zwar nicht alle Aspekte eingehend, kümmerst sich aber um alle für Einsteiger wichtigen Fragen, von den Vorbereitungen zur Installation über den Datenaustausch mit Windows bis zur Konfiguration von DSL, ISDN oder Modemverbindung.

Installation

Xandros

Nach dem Booten mit der Installations-CD vergeht einige Zeit, bis sichtbar etwas passiert. Normalerweise wird man ja schon beim Booten mit Meldungen überschüttet, die Neueinsteiger oft irritieren. Davon hält Xandros den Anwender fern.

Die eigentlich vierstufige Installation hat laut Startbildschirm sieben Stufen und beginnt mit einer kleinen Überraschung, Xandros startet mit 1024*768 Pixel Auflösung und 256 Farben. Nach dem Willkommen und dem obligatorischen Akzeptieren der Lizenzbedingungen hat man die Wahl zwischen

der Express-Installation (ca. 2 GB) und einer benutzerdefinierten Variante, die von Minimal (1 GB) über Standard (2 GB) bis zu "Complete" (ca. 2.5 GB) reicht und auch die Option enthält, selbst die benötigten Pakete auszuwählen.

Nach Auswahl der Express-Installation kommt die Eingabe eines root-Passworts und die Eingabe eines Computernamens. Der nächste Schritt ist die Einrichtung eines Benutzerkontos (übrigens, Xandros überprüft die Länge der Passwörter, sechs Zeichen sind Minimum).

Danach kommt die Übersicht der Installationseinstellungen und bei Anklicken des Finish-Buttons startet die eigentliche Installation. Etwas mehr als vier Klicks, aber immer noch sehr schnell und intuitiv.

Installiert wird komplett von CD 1. Nach dem Reboot wird man aufgefordert, sich als normaler Benutzer anzumelden. Auf dem schlicht und windows-like erscheinenden KDE Desktop angekommen, läuft nach dem ersten Anmelden der First Run Wizard. Leider lässt sich als Desktop-Sprache derzeit nur zwischen US- und GB-Englisch auswählen. Zumindest das Tastatur-Layout lässt sich aber auf deutsche Tastaturen einstellen.

Der letzte Bildschirm des Wizards enthält einen Button zum Aufrufen des Xandros Networks, über das man z.B. Software-Updates nachladen kann. Es werden zwei Security-Updates aufgelistet, die nach Eingabe des root-Passworts installiert werden.

Mandrake

Booten liess sich der virtuelle PC mit der EasyLinux-DVD leider nicht. Dafür wird aber gut beschrieben, wie man sich mittels rawritewin.exe eine Boot-Diskette erstellt. Vorausgesetzt, man findet noch eine, die auch noch funktioniert. Bei mir tat es erst die zweite :-). Damit bewaffnet, liess sich die Mandrake-DVD zur Mitarbeit bewegen.

Der Installationsbildschirm ist zwar grafisch, wirkt mittlerweile, verglichen mit den Mitbewerbern, allerdings etwas altbacken. Aber was soll's, in der Regel sollte man ja mit einer Installation hinkommen. Die erste Einstellung gilt der Installationssprache, hier liess sich, anders als bei Xandros, Deutsch auswählen. Von da an läuft die Installation auf deutsch weiter.

Auch bei Mandrake muss man erst den Lizenzbedingungen zustimmen, bevor es weiter geht. Danach wird es dann etwas ungemütlich, eine automatische Mauserkennung scheint es nicht zu geben und nachdem man ein paarmal herumprobiert, tut sich auch beim Test der Mauseinstellungen nichts mehr. Aus dem Gedächtnis wähle ich generische PS/2-Radmaus, lasse den Test aus und siehe, im nächsten Fenster geht wieder alles.

Nächste Frage ist die Einstellung der Sicherheitsebene oder besser -stufe. Zur Auswahl stehen Standard, Hoch, Höher und Paranoid. Ich bleibe bei Standard, schliesslich soll kein Server installiert werden sondern eine Arbeitsplatzumgebung.

Die Auswahl dessen, was sich in einer Standardinstallation auf die Platte schaufelt, lässt sich in der jetzt folgenden Maske einstellen. Um den Standard auszuprobieren, werden hier ersteinmal keine Änderungen vorgenommen. So werden ca. 1.1 GB installiert.

Nach der Installation wird das Root-Passwort abgefragt. Etwas bedenklich kommt die mir Möglichkeit vor, überhaupt kein Passwort zu vergeben. Darüber hinaus ist es auch möglich, kurze und damit relativ unsichere Passwörter zu verwenden.

In der folgenden Maske zur Konfiguration des Systems wird eine Warnung ausgegeben, weil die Grafikumgebung noch nicht eingerichtet ist. Nach Auswahl einer generischen Auflösung (1024*768 bei 60 Hz) folgt eine positive Überraschung, denn Mandrake bringt einen passenden X-Server für VMware

mit.

Danach wird man aufgefordert, alle Medien aus den Laufwerken zu nehmen. Nach dem Booten erscheint noch ein Wizard, in dem man z.B. das Aussehen von KDE noch anpassen kann. Damit ist die eigentliche Installation abgeschlossen.

Beim anschliessenden Versuch, ein Sicherheitsupdate durchzuführen, stellt sich allerdings heraus, dass das Netzwerk offensichtlich noch nicht fertig eingerichtet ist. Obwohl dhcp eingestellt ist, scheint sich der Rechner nicht am dhcp-Server angemeldet zu haben. Ein kurzer Check fördert die Ursache des Problems zutage. In DrakConnect muss im Untermenü "Netzwerk konfigurieren" die Option "Beim Hochfahren gestartet" auf "yes" gesetzt werden. Schon klappt's auch mit dem Netzwerk.

Beim Sicherheitsupdate überrascht mich einerseits die Fülle an Sicherheitsupdates, andererseits allerdings auch das völlige Fehlen einer sinnvollen Vorauswahl, wie es z.B. bei SUSE vorgenommen wird. Mandrake überlässt die Auswahl der Pakete zum Sicherheitsupdate dagegen komplett dem Anwender.

Installationsfazit

Die Installation von Xandros ist wirklich intuitiv und schnell erledigt. Sie eignet sich besonders für Einsteiger, die möglichst nicht mit Fragen zu Hardware oder Netzwerkeinstellungen in Berührung kommen wollen. Besonderes Goodie von Xandros Desktop Linux ist natürlich CrossoverOffice, das zum Lieferumfang gehört. Das eröffnet denen, die nicht darauf verzichten wollen, die Möglichkeit, auch MS Office zu benutzen.

Mandrake hinterlässt beim Installieren ein zwiespältiges Bild. Die Installationsroutine von Mandrake 9.2 ist nicht mehr zeitgemäss. An der Hardwareerkennung sollte bei Mandrake dringend gearbeitet werden. Nicht nachvollziehbar ist die nachträglich nötige Aktivierung der Netzwerkkarte sowie die sicherheitsbedenkliche Möglichkeit, einen root-Account ohne Passwort einzurichten.

Ist Mandrake aber erst einmal installiert, unterscheidet es sich nicht signifikant von den Mitbewerbern, abgesehen von der manuellen Paketauswahl bei Sicherheitsupdates.

Links

- [Virtuelle Systemspaziergänge Teil 1](#)
- www.xandros.com
- www.mandrakesoft.com 